

Die Säkularisation der Klöster Stetten im Gnadental und Zum Heiligen Kreuz in Rangendingen

Nebenbei sei auch eine „Privat-Anzeige“ mitgeteilt:

„H e c h i n g e n . Verkauf von Oehmdgras. Am Montag den 27. d. M. Abends 6 Uhr wird das Oehmdgras von dem Exercierplatze und Kasernengarten zu Stetten b. H. an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber einladet

den 24. August 1849.

W i e s t , Lieutenant“²⁷⁰.

9.6.1.2 PIETÄTLOSER UMGANG MIT DEM NONNENFRIEDHOF

In einem Bericht des Freiherrn von Stillfried vom Jahr 1836²⁷¹ heißt es:

„[...]“

Ehe ich noch Hechingen verließ, hatte ich das Glück, eine merkwürdige, hoffentlich erfolgreiche Entdeckung zu machen. Überzeugt, in dem alten Kloster Stetten, wo sich noch so manches unter der treuen Obhut des, jetzt bis auf zwei ehrwürdige Klosterfrauen reducierten Conventes erhalten hat, noch einige wertvolle Reliquien zu finden und zunächst damit beschäftigt, dem Ursprung und Alter zweier nicht uninteressanter Fragen (von dem Altarschrein, der sich von selbst zuthut, wenn ein Zollern sterben sollte, und von einem wunderthätigen Crucifix, welches zur Erbauung der alten Kreuzkapelle an einem Kreuzwege bei Stetten Anlaß gab) auf den Grund zu kommen, gerieth ich auf den Einfall einige der ältesten Einwohner des Dorfes ins Kloster rufen zu lassen, die mir dann auch recht Vieles und manches Glaubhafte erzählten. Unter anderem erfuhr ich, daß ein Mühlgraben durch den Klostergarten führe, der vor langen, langen Jahren mit großen Steinen aus der Kirche oder den Kreuzgängen ausgesetzt worden sey. ich [sic!] entließ die Herbeigerufenen und begab mich augenblicklich an die bezeichnete Stelle, wo ich unter Moos und überhangendem Gesträuch verborgen, 13 uralte Grabsteine entdeckte. Einige liegen offen, andere verkehrt. Alle sind von beträchtlicher Größe. Inmitten eines jeden ein schrägliegendes, meist rechts gelehntes Wappenschild, bald erhaben, bald vertieft gearbeitet; theils aus dem 13.ten, theils aus dem 14.ten Jahrhunderte; auf einigen Steinen war das Abtissinnenkreuz sichtbar, auf anderen Helme von ältester Form. Hin und wieder Umschrift am Rande. Buchstaben des 12. Jahrhunderts. ich [sic!] werde bei meiner Rückkehr nach Stetten diese Steine sorgfältig reinigen und den Mühlgraben ableiten lassen. Es scheinen noch andere verkehrt liegende Steine im Bette des Grabens zu ruhen. ...“²⁷²

270 Verordnungs- und Anzeigeblatt für das Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen. Nro. 68. Samstag den 25. August 1849. S. 205.

271 „Erster Bericht des Kammerherrn Freiherr von Stillfried über den Erfolg seiner Forschungen einer möglichen Erweiterung und Berichtigung der ältesten Stammbäume des erlauchten Hauses Hohenzollern überhaupt und der Geschichte des Königlichen Hauses von Preußen ins Besondere.“ Bericht aus Stuttgart vom 29. 6. 1836 an den Kronprinzen von Preußen, den späteren König Friedrich Wilhelm IV.

272 IRENE WIEDEL-SENN: Berichte über die ehemalige Klosterkirche Stetten und die Michaelskapelle auf Burg Hohenzollern. In: Hohenzollerische Jahreshfte 13 (1953) S. 87.